

Zeitschrift: Hefte des Archäologischen Seminars der Universität Bern
Herausgeber: Archäologisches Seminar der Universität Bern
Band: 1 (1975)

Vorwort: Einführung
Autor: Jucker, Hans / Stucky, Rolf A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

E I N F Ü H R U N G

Die Erfahrung lehrt, dass der Uebergang vom vorwiegend passiven Lernen im Gymnasium zum aktiven Mit- und zunehmend selbständigen Forschen für die Studierenden die schwerste Hürde in der Universitätslaufbahn bildet. In einer Disziplin wie der klassischen Archäologie, von der auch im altsprachlichen Mittelschulunterricht noch immer wenig oder nichts zu hören ist, kommen für die meisten Studienanfänger weitere Schwierigkeiten dazu, die neben der ungewohnten menschlichen Umgebung und dem fremden Unterrichtsbetrieb auch ein Stoff bereitet, der sich doch wohl selten mit den Vorstellungen deckt, die für die Wahl des Faches bestimmend waren. Wenn sich heute dazu noch die Ungewissheit der Berufsaussichten gesellt, werden "Fluchtreaktionen" in Richtung auf die vergleichsweise vertrauten Schulfächer verständlich. Den Novizen unserer Wissenschaft aber, die den Mut und das Selbstvertrauen aufbringen, den ersten Schock zu überwinden und vielleicht gerade aus Freude am Neuen oder wenigstens in der Hoffnung, sich allmählich doch zurecht zu finden, bei der Stange bleiben - ihnen sollte geholfen werden. Und dazu wollen diese Hefte vor allem beitragen.

Zunächst sollen sie - natürlich - den Studenten des Berner archäologischen Seminars dienen. Sie möchten ihnen Gelegenheit geben, erste Ergebnisse ihres Forschens nicht nur im kleinen Kreise vorzutragen, sondern verbindlich zu formulieren, der Kritik auch unbekannter Kommilitonen und Fachleute auszusetzen und früh schon - wenn auch noch so bescheidene - Beiträge zum Verständnis der Antike zu leisten. Häufig werden diese in der Vorlage von Objekten der kleinen Lehrsammlung des Berner Seminars oder aus Privatsammlungen bestehen. Wir sind nämlich überzeugt, dass das Gefühl für die Verantwortung, die zu übernehmen hat, wer sich einem wissenschaftlichen Beruf zuwendet, mit diesem selbständigen Heraustreten an die Oeffent-

lichkeit entscheidend geschärft werden kann. Arbeiten, wie sie hier bekannt gemacht werden sollen, wurden daher schon früher da und dort in Zeitschriften veröffentlicht und am Jahresende gesammelt an befreundete Institute verschickt. Es erweist sich aber, dass die bestehenden Organe immer weniger in der Lage sind, eingesandte Manuskripte in nützlicher Frist aufzunehmen. Das ist denn auch der hauptsächliche Grund, warum wir den "bösen Zeiten" zum Trotz diesen Versuch der Selbsthilfe wagen. Wir tun es im Vertrauen auf freundschaftlichen Beistand.

Die Hefte öffnen sich gerne auch Ehemaligen und Assoziierten des Seminars. Schliesslich werden sich Lehrende die Möglichkeit der Mitsprache und dies oder das schneller als anderswo zu veröffentlichen, nicht entgehen lassen. Vielleicht könnten Parerga, Mitteilungen, die man nicht gerne in Fussnoten versenken möchte, oder die Preisgabe von Zwischenresultaten die Diskussion und damit das Fortkommen im Grossen fördern.

Gelegentlich möchten wir auch Lern- und Lehrhilfen, wie sie für den Unterricht angefertigt wurden und sich bewährt zu haben scheinen, weitergeben und dafür um Verbesserungsvorschläge und Gegengaben bitten.

Trotz dieser programmatischen Präsentation wollen wir uns auf kein Programm festlegen, auch nicht auf eine regelmässige Folge, gleichmässigen Umfang oder gar einen festen Abonnementspreis. Wir hoffen vorläufig nur, dass diesem ersten Heft weitere folgen und dass es da und dort auf Sympathie und Interesse stossen möge.

Bern, Auffahrtstag 1975

Hans Jucker

Rolf A. Stucky